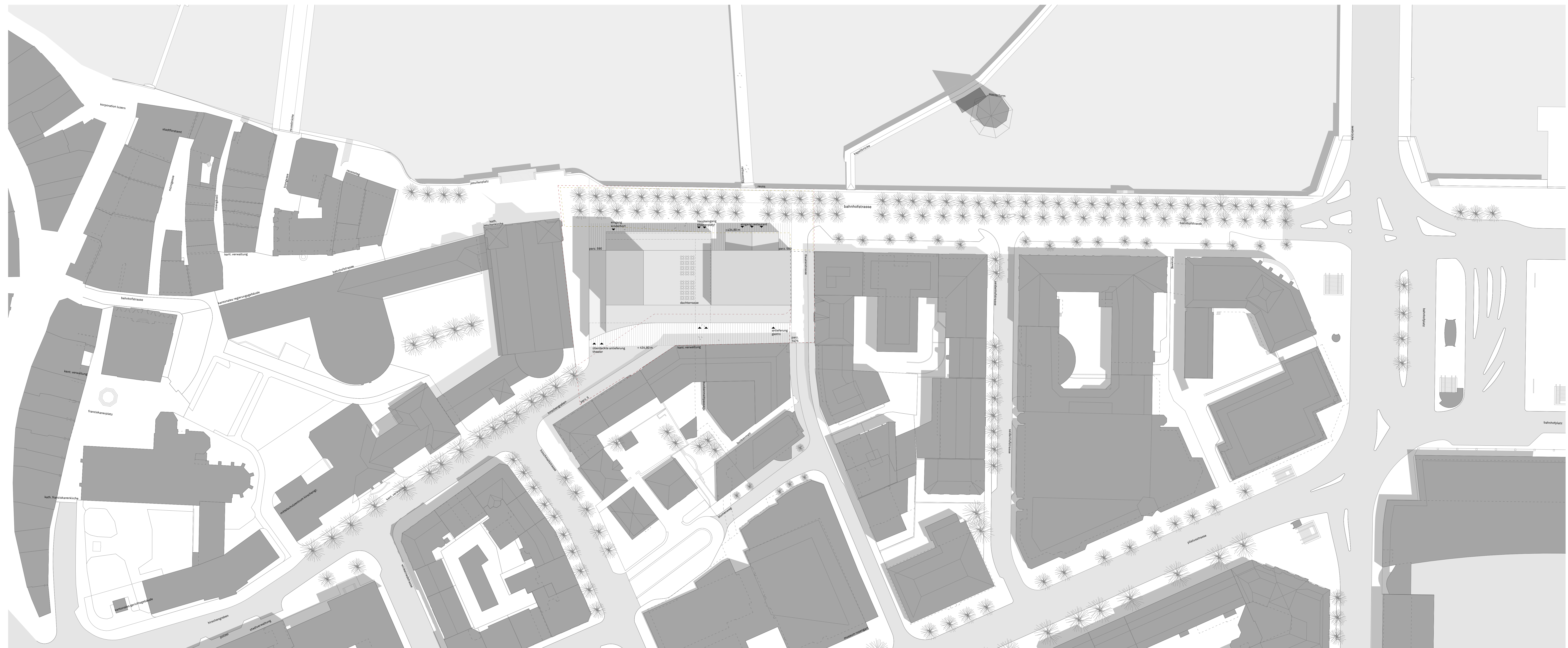


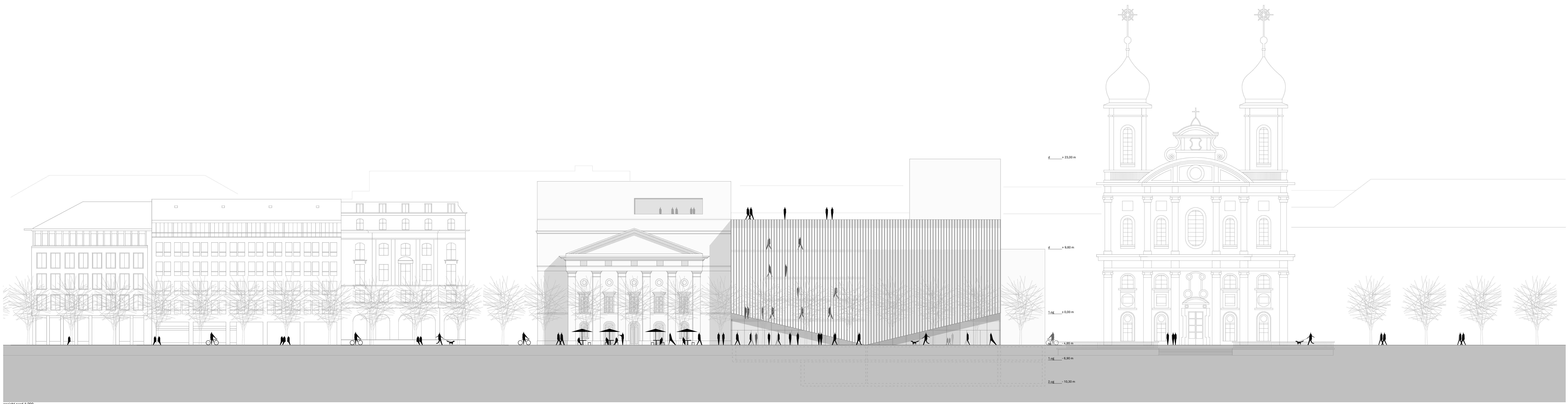
erläuterungsbericht

das 1839 erbaute klassizistische luzerner theater prägt an wichtiger, städtebaulich zentraler stelle, direkt an der reuss, mit zentralem rathaussteg zum rathaus, der seitlich anschließenden kapellbrücke und der unmittelbar benachbarten jesuitenkirche, den ort. das bestehende theater wurde durch eine Vielzahl von um- und anbauten, eingriffen, überarbeitungen und überformungen von 1839 bis heute in seiner originalsubstanz stark verändert. es wird vorgeschlagen, die stadtrahmenden, die im bestand originale bausubstanz von 1839, außenwände, bodenplatte, raumfigurabwicklung der garderobe im erdgeschoss, decke über erdgeschoss und den prägenden portikus zur reuss ausgerichtet, zu erhalten und die restlichen bauteile - alle geschossocken und das dach zu entfernen und aus dieser gesamtbestandsbetrachtung einen neubau zu entwickeln. im weiterbauen zum bestand des theaters wird aus der gesamtkubatur und höhenentwicklung der neubau entwickelt, welcher zur reuss ausgerichtet, eine aus dem städtebau und den inneren funktionen entwickelte, mäandrierende, skulpturale fassadenausrichtung entstehen lässt. es entwickelt sich eine zusammenhängende fassadenkomposition mit rückliegender gesamtfassade, mit vorspringendem historische portikus und neuer zum wasser ausgerichteter figur. mit der fassade der jesuitenkirche entsteht eine trilogie, eine folgerichtige reihung von ausrichtungen zur stadt. an der westfassade des neuen theaters entsteht, analog der breite der theaterstraße, eine neue gasse, mit den oxakt gleichen, niederen traufhöhen der jesuitenkirche und des neuen theaters und somit keinen einschränkungen zur beleuchtung des kircheninnerenraums. an der hirschengrabenstraße wird der vorhandene knick der beiden zueinander laufenden, städtebaulichen systeme von den kloster- und kirchengebäuden, sowie der orthogonal zur reuss ausgerichteten stadtbebauung, aufgenommen und durch eine gekrümmte auskragung in den obergeschossen und offener erdgeschoss entworfen. zur hirschengrabenstraße ausgerichtet entsteht die überdeckte warenanlieferung mit großem lift und den flächen für containern, als eingehauste fläche mit gleichförmiger fassade. das nicht in seiner originalsubstanz erhaltene dach des bestehenden theaters wird durch einen, bis auf ein aussichtsfenster geschlossenen, in farbe und struktur dem theater entsprechenden kubus, ersetzt. dieser gibt dem heutigen theaterbau eine deutliche präsenz aus alt und neu und es entsteht mit dem bühnenurm auf dem neubau eine gelungene dachstruktur, mit mittig gesetzter besucherdachterrasse, mit blick auf stadt, fluss, see und berglandschaft. es wird ein zentrales von nord nach süd durchgestecktes foyer in erdgeschoss mit überdecktem, wettergeschütztem eingang und ausrichtung zum theaterplatz an der reuss angeboten.

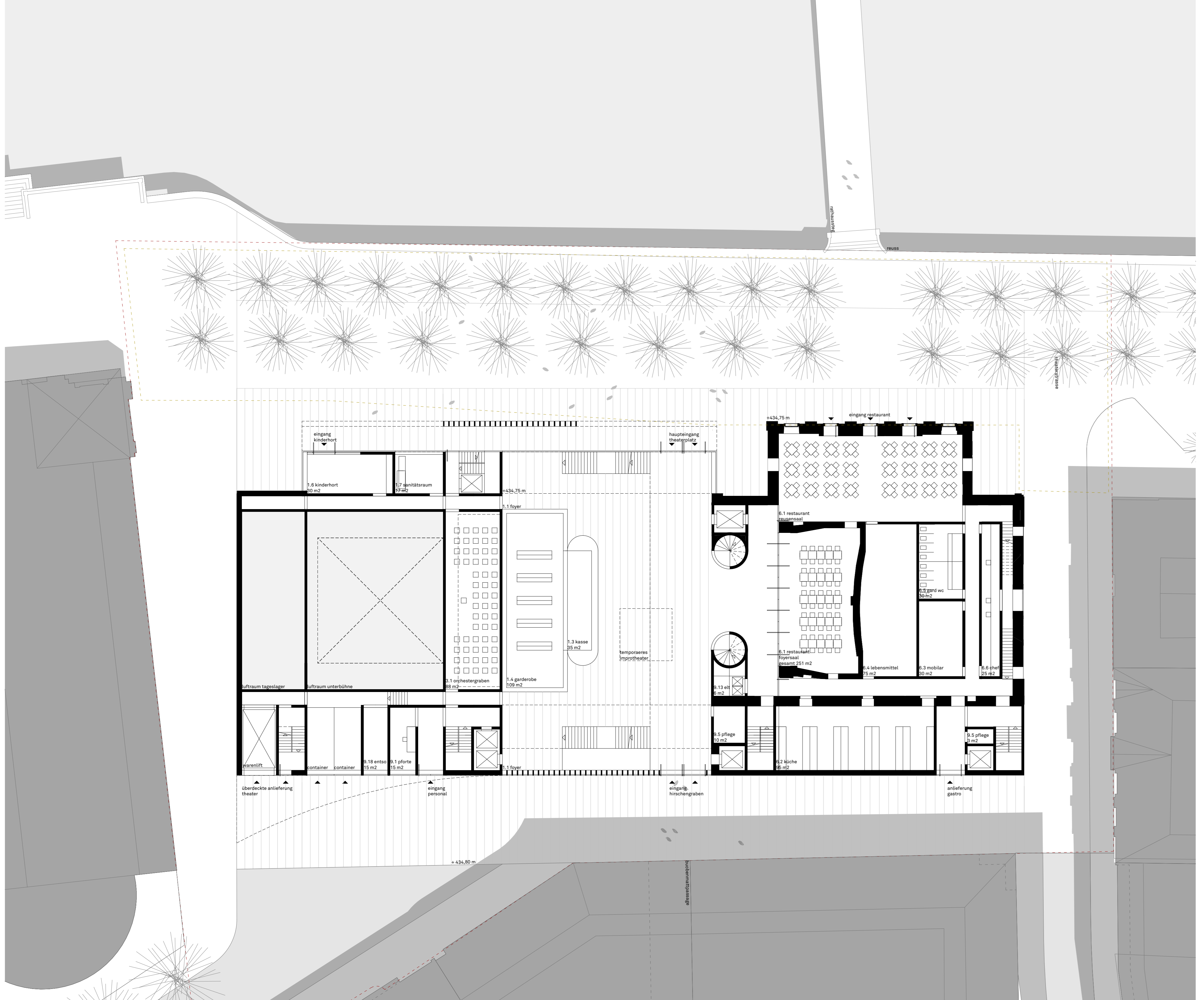
erläuterungsberichtskasse, garderobe, mobile stadtplatzflächen für aktionen, gemeinsame und getrennte erschließungen, treppen und aufzüge zum großen saal im 1. obergeschoss, zum mittleren saal im 1. obergeschoss und zur studiobühne im dachgeschoss werden platziert. das restaurant findet seinen platz im erdgeschoss des bestandsgebäudes, an historischer stelle, mit zwei sälen, zum einen der reussesaal zum wasser ausgerichtet und direkten eingängen zum rathaussteg und zum anderen der foyersaal zum foyer orientiert. alle weiteren funktionen des restaurants sind auf einer ebene mit anlieferung entwickelt. ein separater eingang zum kinderraum nach nord zur reuss und die künstler- und person aleingänge im süden zur hirschengrabenstraße machen das gesamtprojekt folgerichtig und schlüssig gut erschlossen. über das große foyer im 1. obergeschoss wird das untere parkett des großen saals erreicht. über ein zweites, separat erschlossenes treppensystem, in interpretierter reminiscenz zu den einst historischen treppenanlagen aus dem klassizismus, wird das foyer des mittleren saal und der mittlere saal erschlossen. es können ungestörte, getrennte veranstaltungen stattfinden oder gemeinsame großveranstaltungen, dies auch durch das entwickeln von hubelementen in den rängen des großen saals und der orchesterfläche zur großfläche. die weiteren ebener des großen saals, oberes parkett und der rang mit den regieräumen, erreicht man über die beiden neuen großen, seitlichen haupttreppen. vom erdgeschoss, aber auch von allen zwischengeschossen, kann die studiobühne mit eigenem foyer, mit bar und großzügiger besucherdachterrasse erreicht werden. über das hauptfoyer im erdgeschoss werden die besuchertoiletten mit kleinem vorgelegtem foyer räumlich integrativ erschlossen. sämtliche technikkflächen werden in einem 5-6m hohen untergeschoss organisiert. mit dem vorgeschlagenen konzept wird eine präzise idee für dieses projekt an diesem ort formuliert. es entsteht ein theaterneubau der die prägenden historischen bausubstanzen erhält, diese städtebaulich modern fortsetzt und in ein künstlerisches und funktionales gesamtkonzept weiterträgt. durch eine sorgfältige, dem entwurfsansatz exakt nachfolgende realisation, entsteht ein neues, den inhaltlich angemessenes unverwechselbares stadt- und innerstädtliches konzept für das luzerner theater, die bürger, die besucher, die stadt luzern und darüber hinaus.



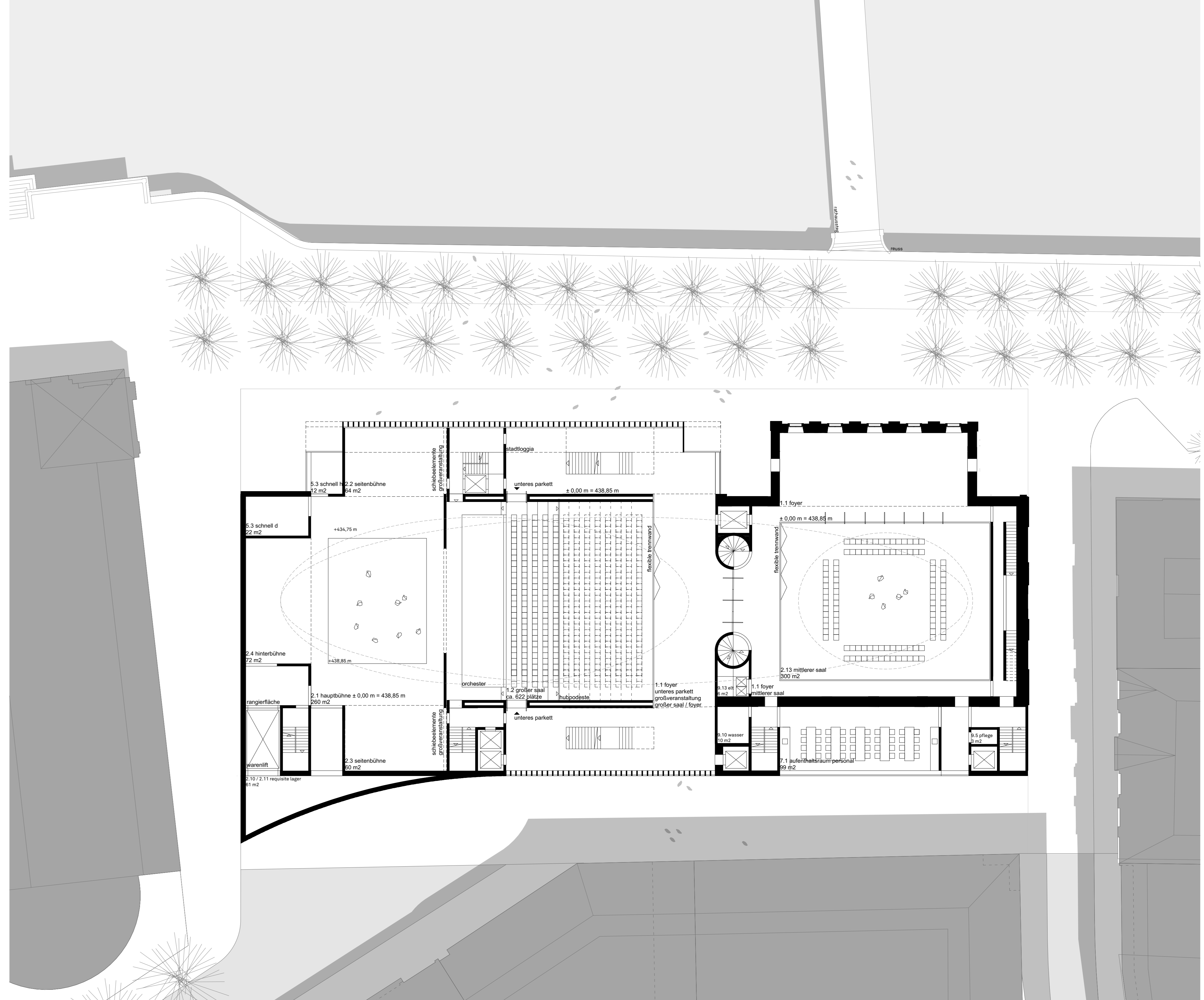
situationsplan 1:500



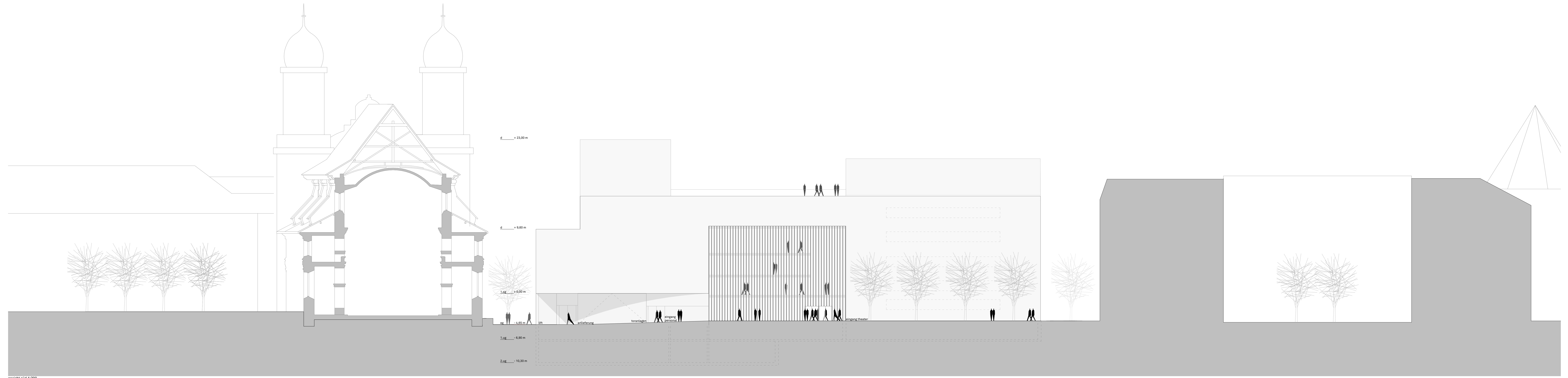
ansicht nord 1:200



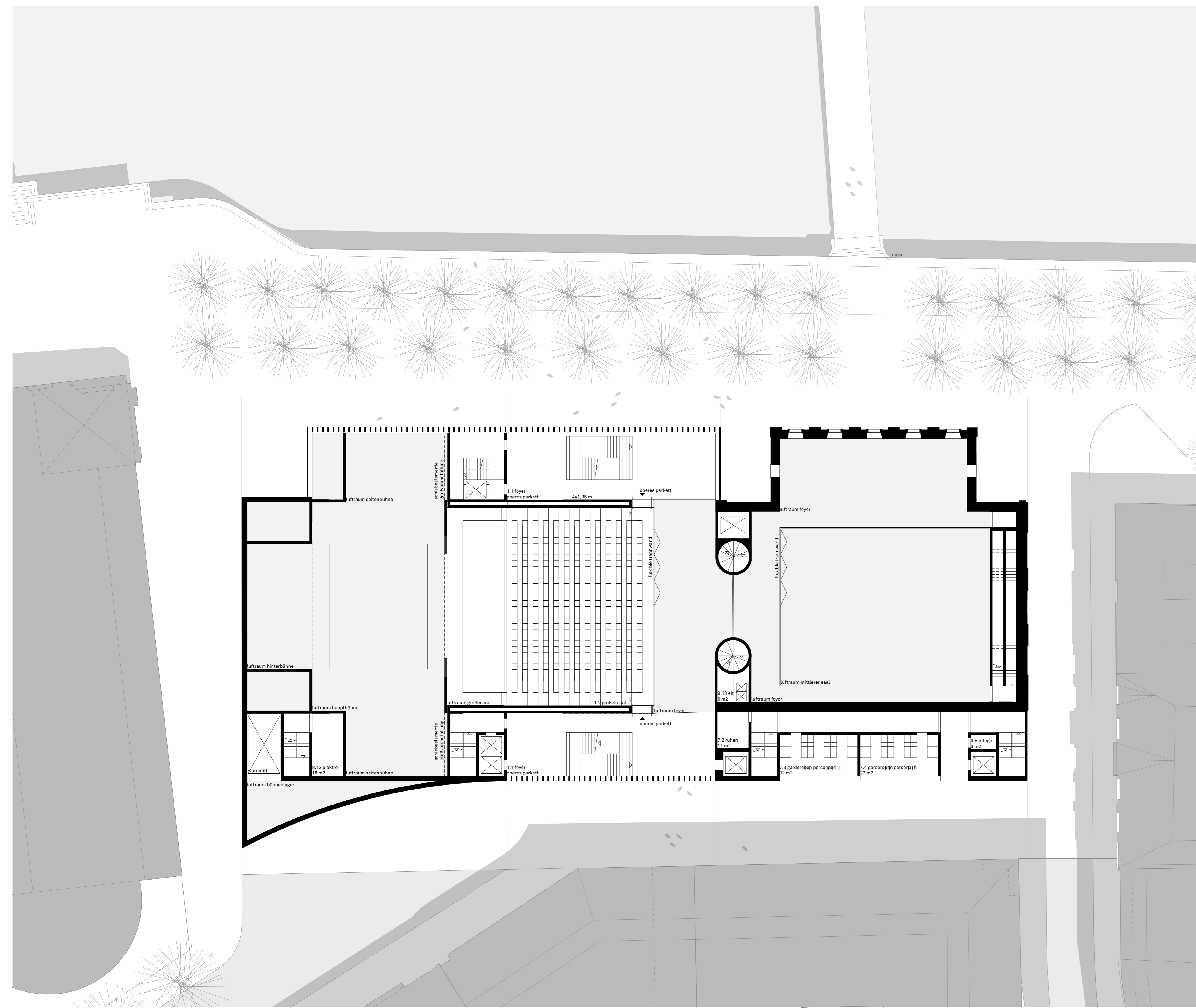
erdgeschoss 1:200



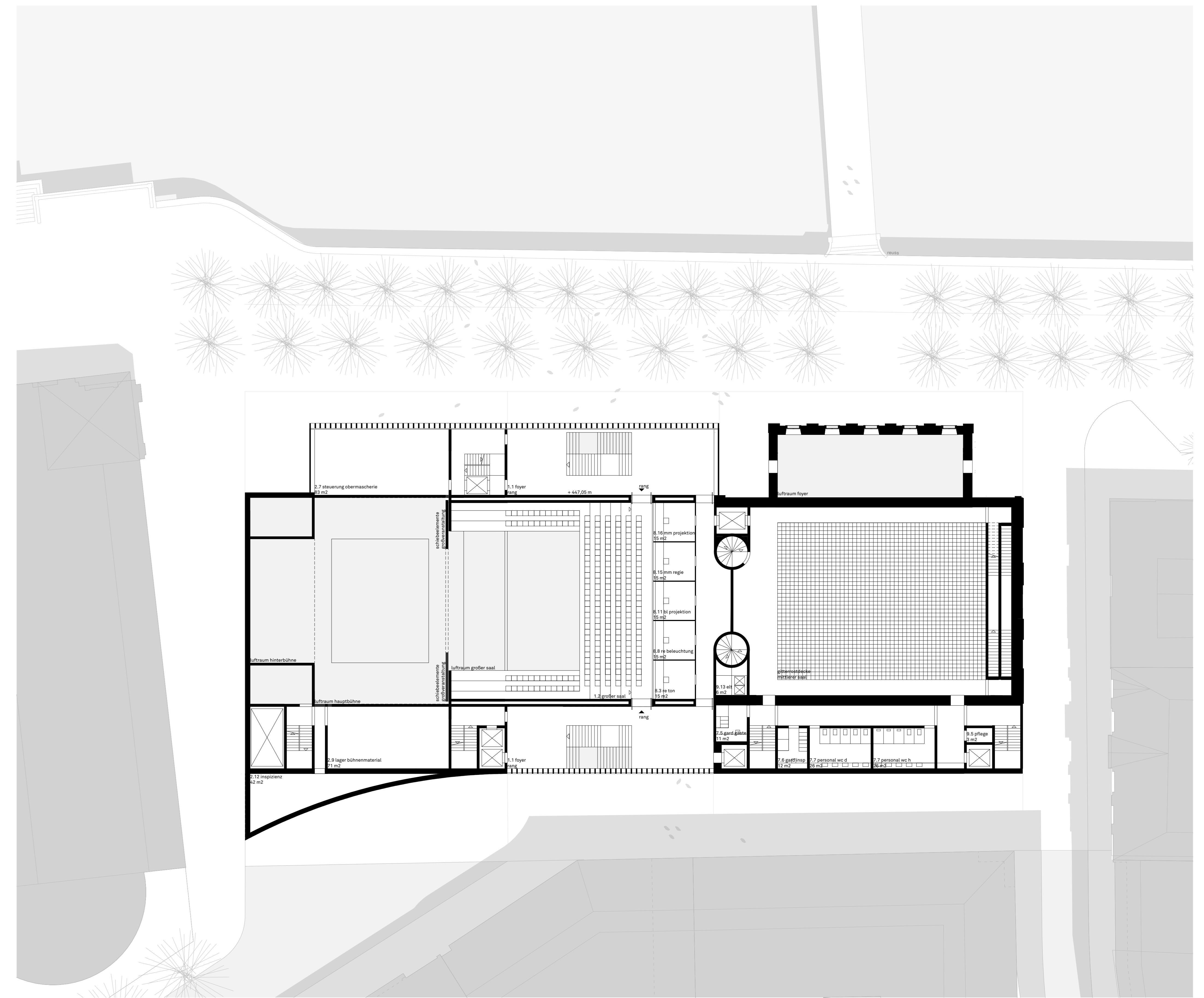
1.obergeschoss 1:200



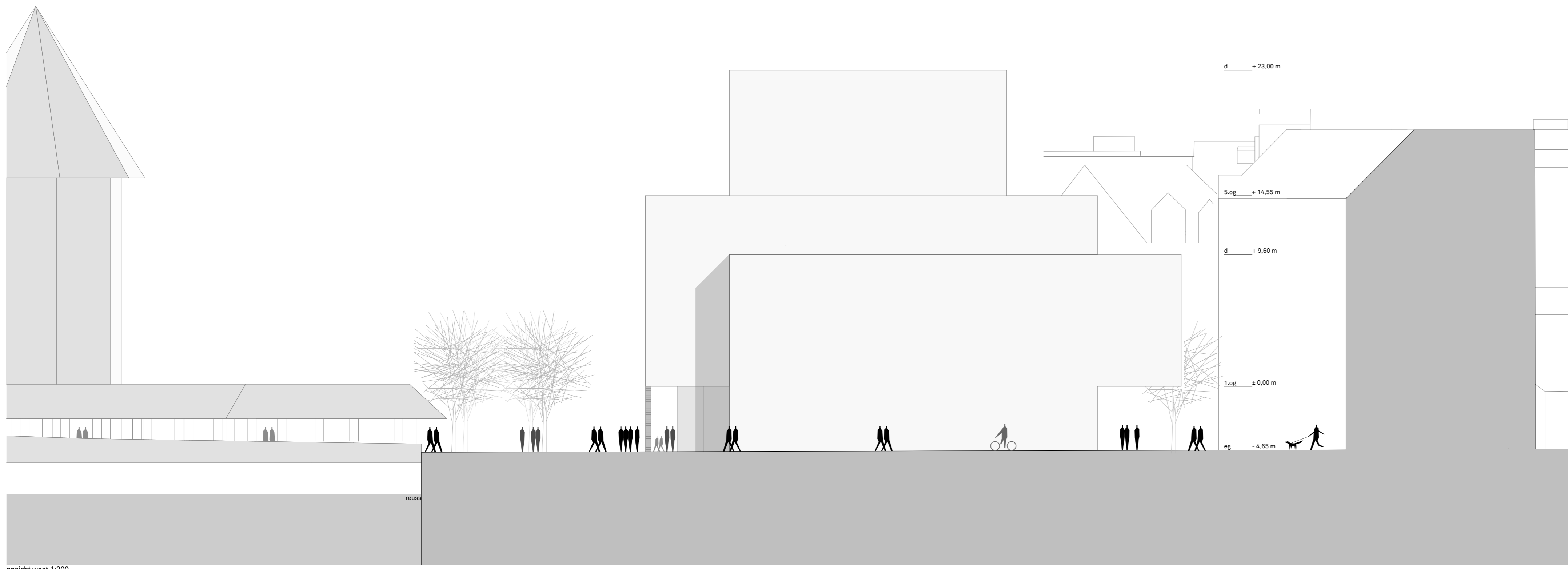
ansicht süd 1:200



2.obergeschoss 1:200



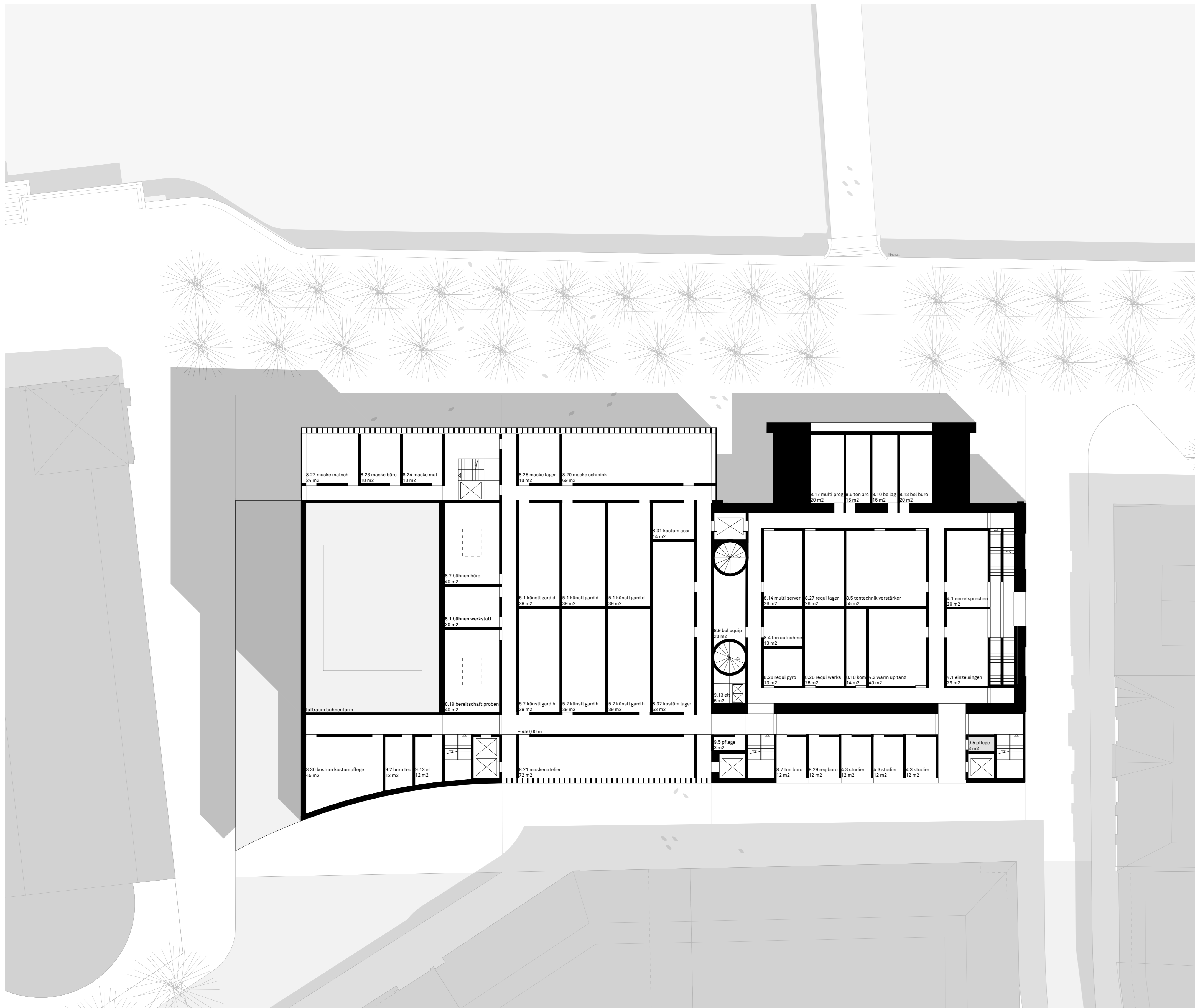
3.obergeschoss 1:200



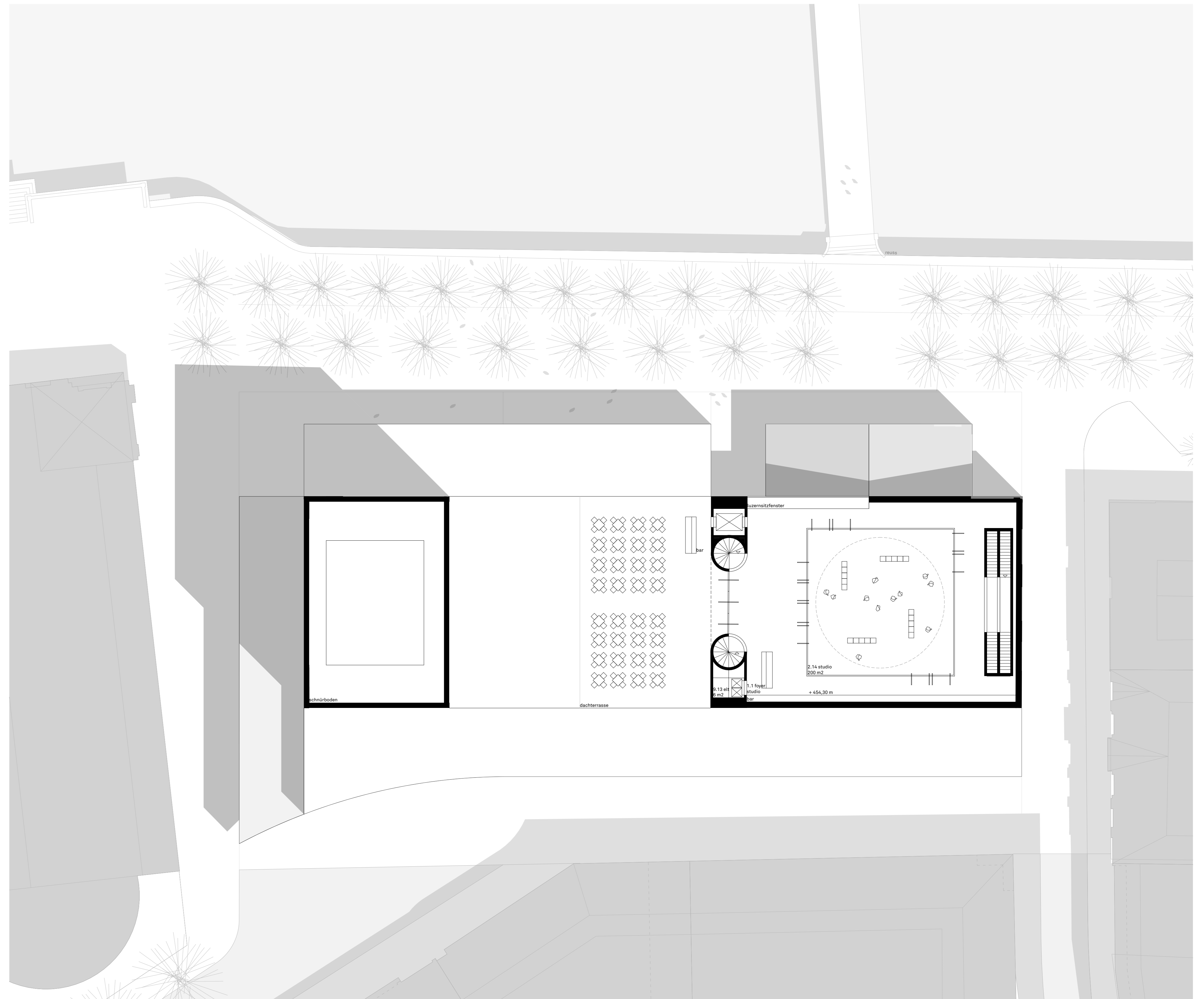
ansicht west 1:200



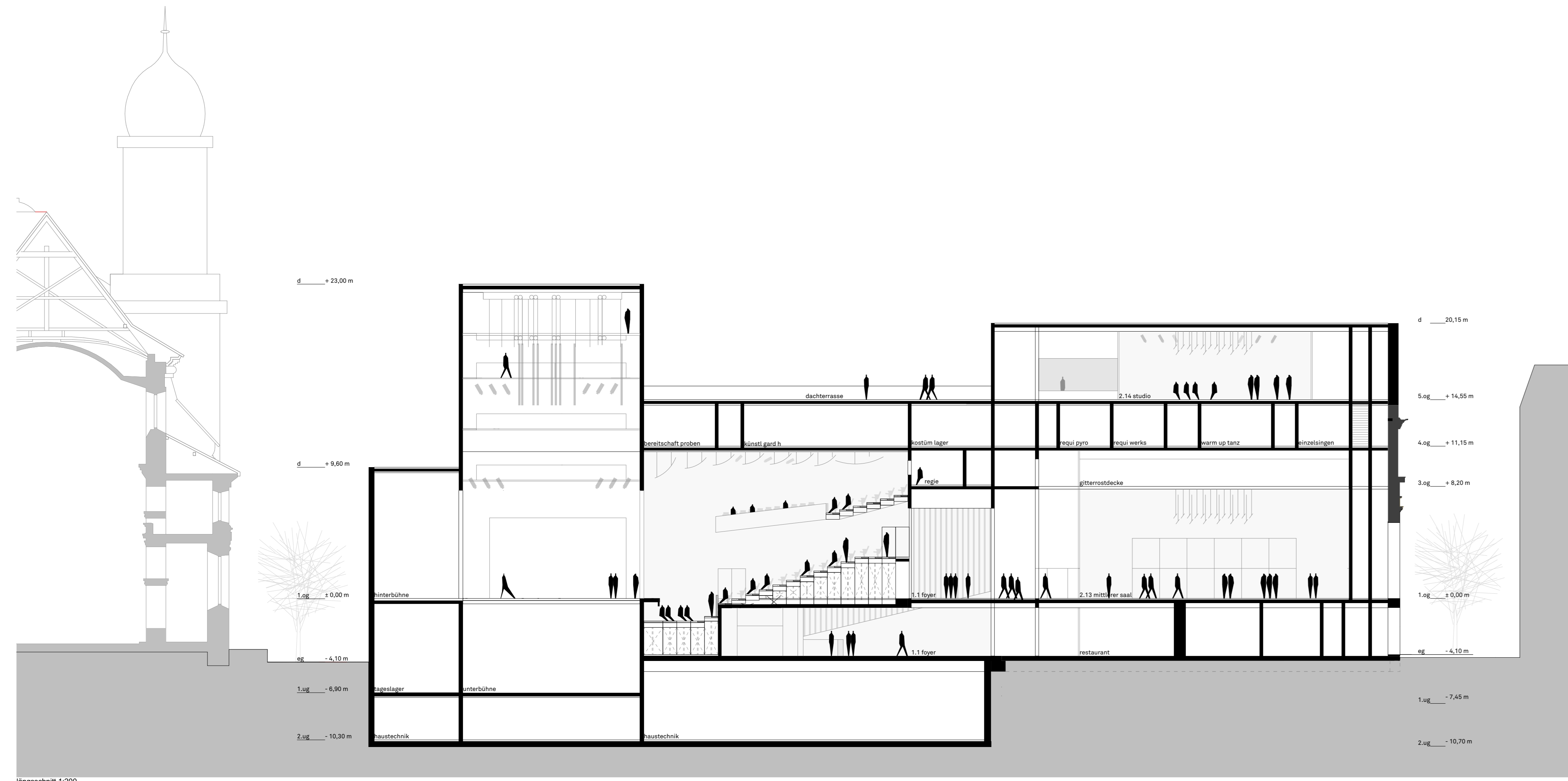
ansicht ost 1:200



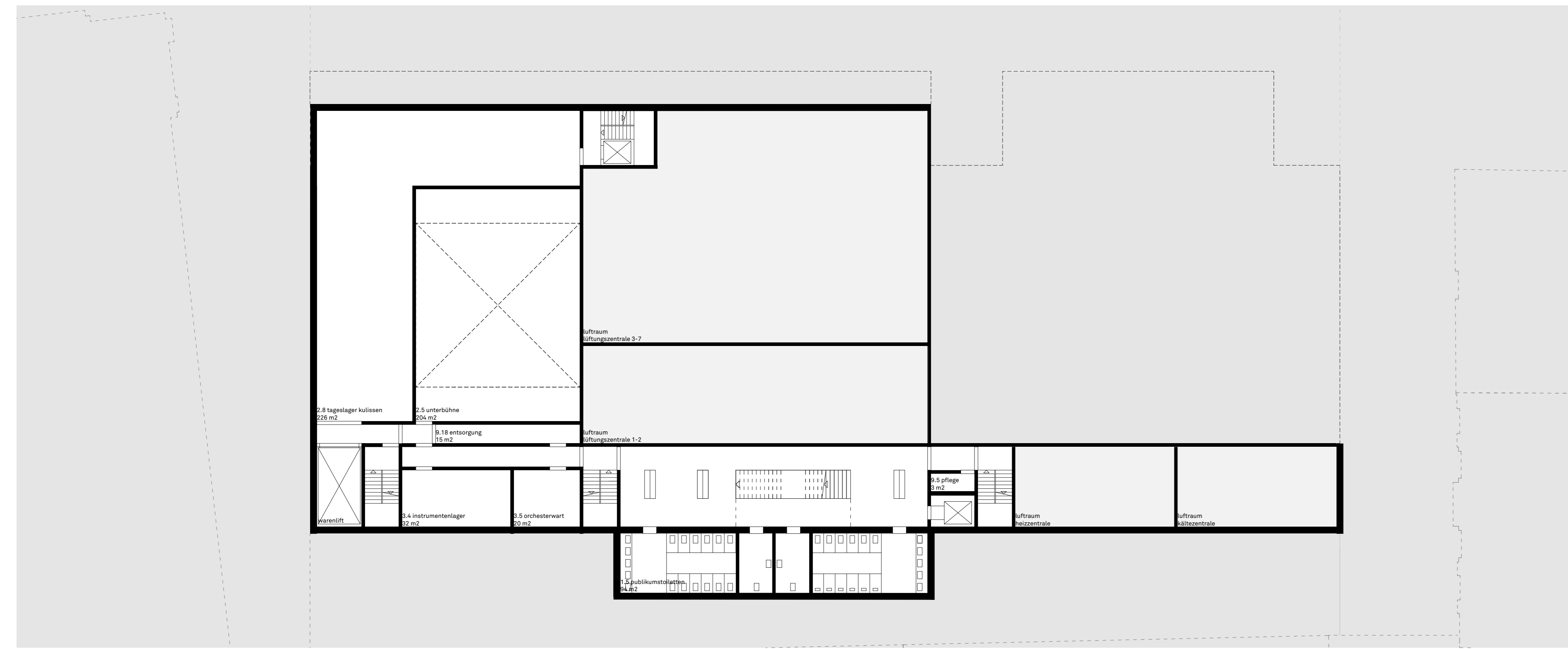
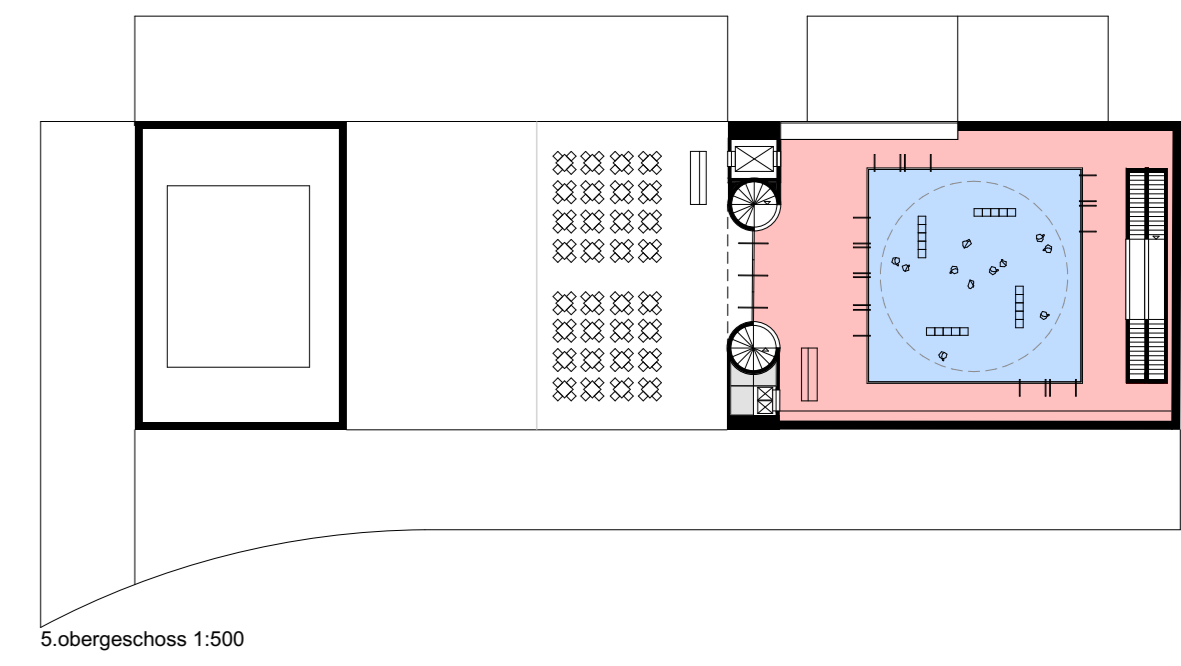
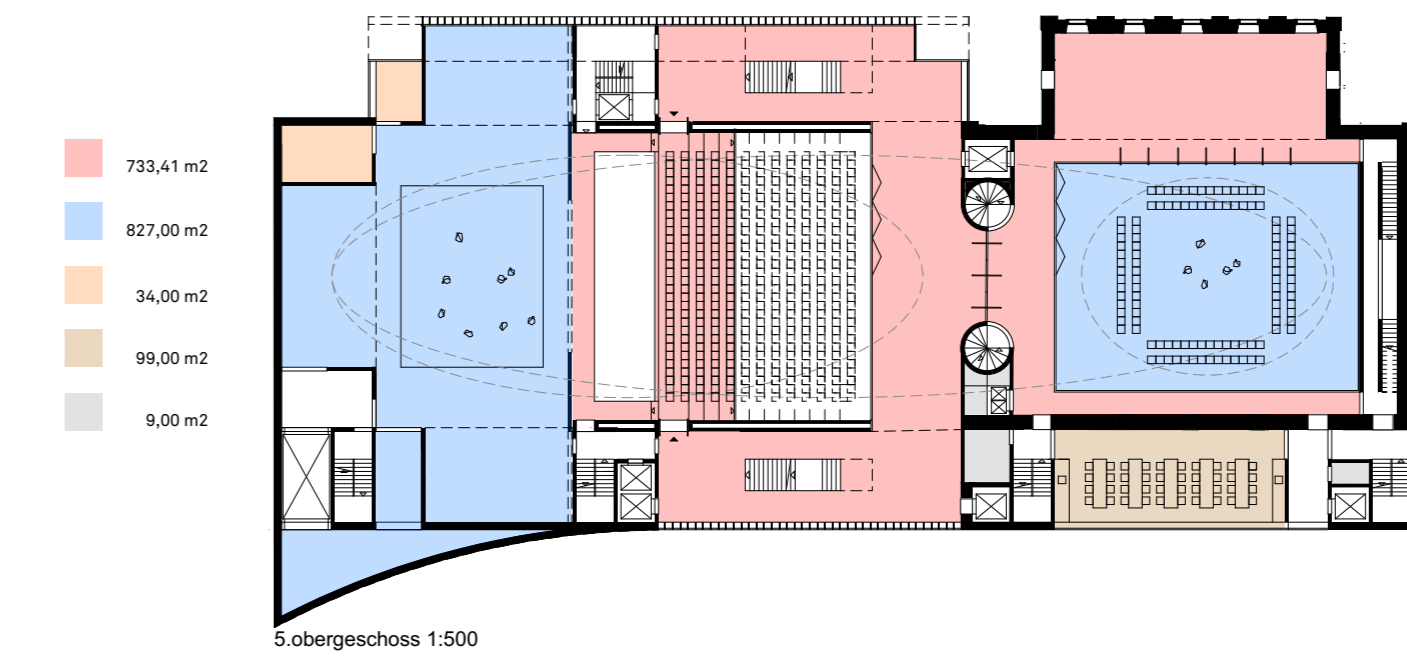
4.obergeschoss 1:200



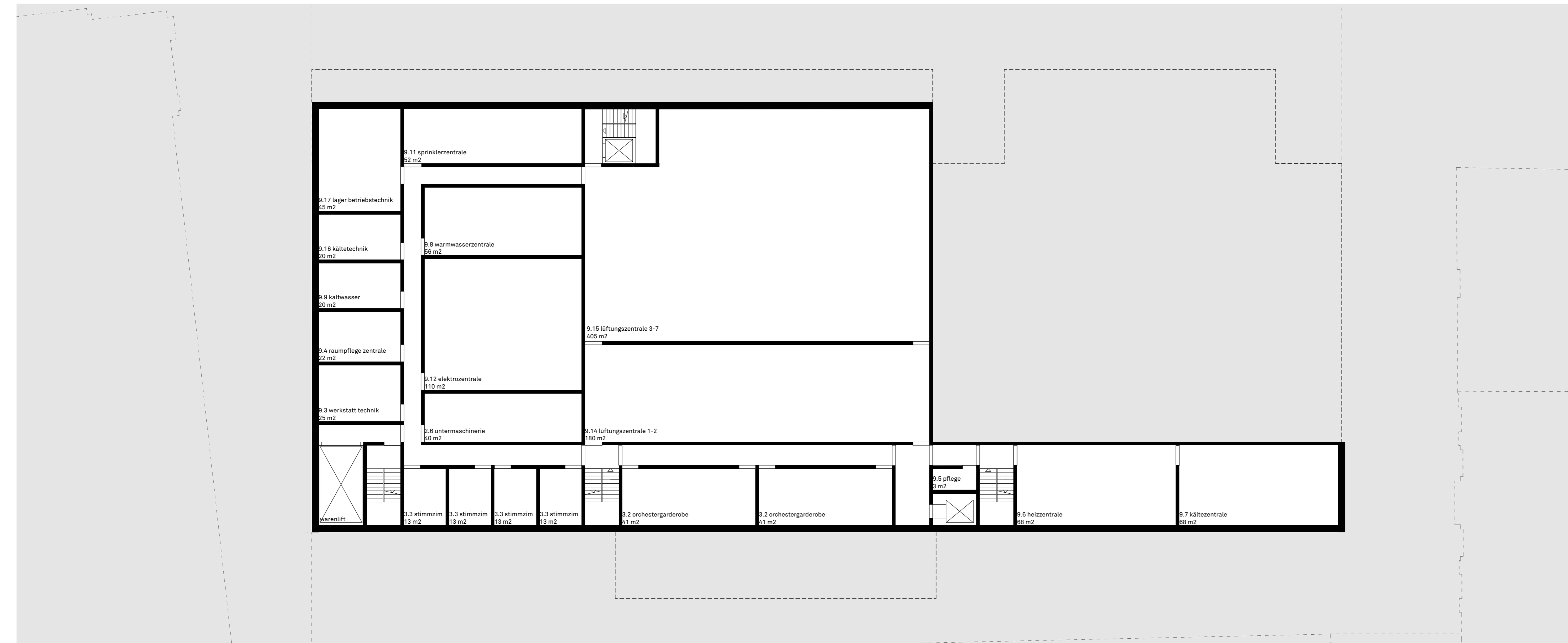
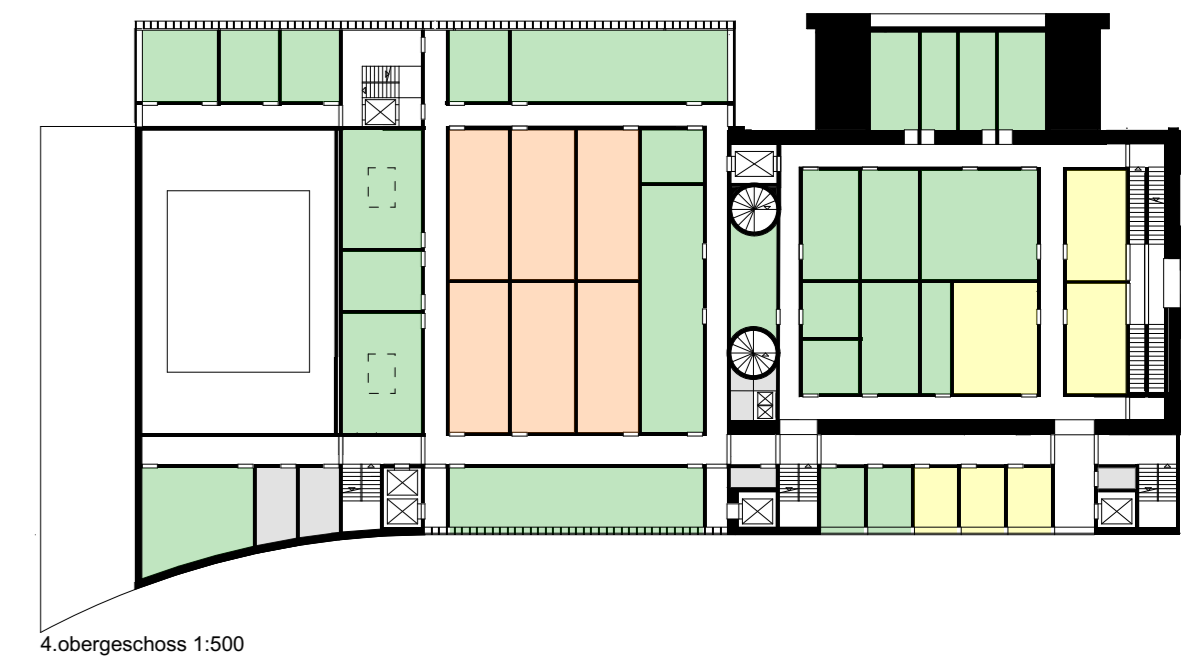
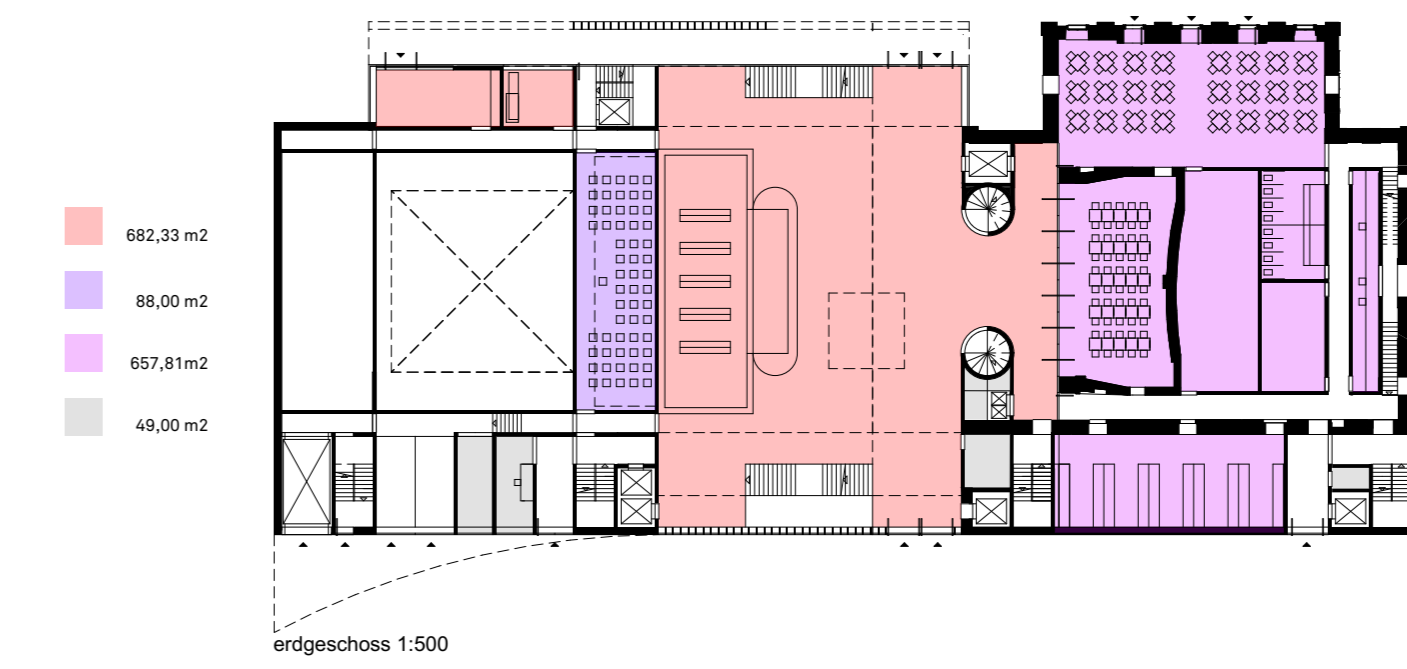
5.obergeschoss 1:200



längsschnitt 1:200



1.untergeschoss 1:200



2.obergeschoss 1:500

